© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Originalbeschreibung *Borkhausen's* (II p. 166 t. 1 f. 1, 1789) lautet: *Nigro-cyanea; alae anticae nigro-cyaneae: maculis sex nigris; alae posticae nigro-fuscae: limbo tenuissimo cyaneo.* Dass dieselbe völlig auf das oben erwähnte Exemplar passt, geht aus der nachfolgenden kurzen Beschreibung desselben hervor:

Flügelspannung: 31½ mm (♂), also kleiner als bei Durchschnittsexemplaren der Stammart, so dass also hier die von Dir. Dr. M. *Standfuss* ausgesprochene Vermuthung, dass der Melanismus wohl ein Hinausschiessen über das normale Ziel, eine Ueberproduktion, ein Uebermass an Kraft und Lebensenergie darstelle, keine Bestätigung erhält. Vorderflügel mit sechs mattschwarzen Flecken, die sich von der grünschwarzen Grundfarbe nur wenig abheben und in der Anlage mit der Stammart übereinstimmen. Fransen der Vorderflügel schwarzblau, Hinterflügel mattschwarz, mit kaum wahrnehmbarem braunen Anfluge. Fransen der Hinterflügel schwarzblau. Die Unterseite der Flügel ist wie die Oberseite der Hinterflügel mattschwarz gefärbt, nur etwas matter als die letztere. Die Ränder sind hier blauschwarz. Kopf schwarz mit blauschwarzen Fühlern; Thorax grünschwarz, Hinterleib blauschwarz, Beine schwarz.

Ab. chrysanthemi wurde ausser bei Leipzig ferner noch an folgenden Orten beobachtet: In der Nachbarschaft von Stralsund (woher sie *Borkhausen* von seinem Mitarbeiter *Schneider* erhielt), nahe bei Stettin (nach *Heinemann*), bei Crefeld (einmal am Mündelheimer Damme gefangen, nach *M. Rothke*), ferner noch in Gross-Britannien nach *Putt* bei St. Leonard's-on-Sea (ein Exemplar aus einer gefundenen Raupe erzogen), im Wyre Forest (ein Stück gefangen), bei Fleetwood (zwei Exemplare aus eingesammelten Puppen erzogen), bei Rhinefield im New Forest (ein Exemplar erbeutet), wenige Meilen bei Hastings (ein Stück auf einem Felde gefangen), bei Lancing in Sussex (ein Stück gefangen) und bei Riddlesdown (gleichfalls ein Stück).

Gleich der Stammart ist auch diese wunderbare Aberration beträchtlichen Schwankungen unterworfen. Besonders ist es die Grundfarbe der Vorderflügel, die sowohl schwarzblau als stahlgrün auftreten kann. Auch die Flecke der Vorderflügel und die Hinterflügel sind verschieden gefärbt und variiren von Schwärzlichbraun *(fuscus)* bis Schwarz *(niger)*. Uebergänge von der Stammart zur *ab. chrysanthemi Bkh.* kommen gleichfalls, aber ebenso selten wie diese letztere Form vor und zeichnen sich durch blassbraune Flecke und Hinterflügel aus. *Oberthür* erwähnt drei solcher bei Paris gefundener Stücke (Et. XII. f. 134) und *Putt* (Br. M. I. p. 515, 1899) gedenkt eines in Swansea erbeuteten Exemplars.

Vielleicht sind einige der Herren Vereinsmitglieder in der glücklichen Lage, den wenigen Fundorten dieser wunderbaren *Zygaena*-Form noch weitere Heimathsangaben hinzuzufügen, wodurch der bescheidene Zweck vorstehender Zeilen vollauf erfüllt sein würde.

Neues über die Termiten.

Von J. G. M.

Gar oft hört man Klagen darüber, dass die Arbeitstheilung in unserem gegenwärtigen Kulturleben so weit vorgeschritten sei, dass die einzelnen Arbeiter, nicht nur in dem Gebiete der Technik, sondern auch in dem der Wissenschaften, ganz unabhängig von einander in den beschränktesten Gebieten weiterarbeiten, aber den Blick und das Verständniss für das Ganze und die Thätigkeit ihrer Genossen vollständig verlieren. Es tritt diese Erscheinung mit der Unfehlbarkeit eines Naturgesetzes überall da ein, wo ein Kulturzweig zu einer gewissen Ausdehnung und einem Umfange herangewachsen ist, welche dem Einzelnen nicht mehr gestatten, dem Wachsthum aller Zweige des ehemals einheitlich bearbeiteten Gebietes zu folgen. Die Nachtheile dieser Erscheinung liegen auf der Hand, und man ist oft geneigt, die letzten als eine ganz ausschliessliche Krankheit der menschlichen Kultur zu betrachten.

Dieses ist jedoch durchaus nicht der Fall. Besonders unter den in Gesellschaften lebenden Insekten finden wir ganz ähnliche Erscheinungen, die sich hier nicht nur wie bei dem Menschen in der Thätigkeit der Individuen zeigen, sondern sich sogar auf die ganze Körperbildung ausdehnen. Von den Arbeitstheilungen in den Kolonien der Bienen und Ameisen soll hier nicht gesprochen werden, sondern nur von den so überaus merkwürdigen Termiten. In Europa, und zwar im Süden dieses Erdtheiles, kommen nur ganz wenige Arten dieser Familie vor, ihre hauptsächliche Verbreitung besitzt sie in den Tropen. Ihr palaeontologisches Alter reicht bis in den Lias oder die älteste Abtheilung der Juraperiode hinein, dann aber werden Termiten besonders oft im Bernstein der untersten Tertiärformation gefunden. Ihre Lebensweise erinnert an die der Ameisen, weswegen sie auch den Namen »weisse Ameisen« erhalten haben. Sie gehören indessen nach den Einen zu den Geradflüglern wie die Schaben, nach Anderen zu den Netzflüglern, wo sie also unter den Libellen ihre nächsten Verwandten haben würden. Sie leben von Pflanzenstoffen, besonders von Holz, und richten infolge dessen viel Schaden an; so wurde im Jahre 1814 der Präsidentschaftspalast in Kalkutta von ihnen zerstört. Der Bau der Termiten besteht innen aus einem unregelmässigen Gewirre von Gängen, die entweder in alten Baumstämmen oder Holzbauten gegraben, oder in Höhlen und auf dem Erdboden in Massen aus Lehm und Koth angelegt werden. Allgemeines Erstaunen erregen immer die 3—4 Meter hohen, am Boden zwei Meter dicken, kegelförmigen Bauten einiger afrikanischer Arten, welche ersteren einen Umfang von 15—20 Meter erreichen.

Das Interessanteste an diesen Thieren ist indessen ihre Lebensführung. Es kommen unter ihnen zu Zeiten geflügelte Männchen und Weibchen vor, ausserdem aber ungeflügelte Arbeiter und Soldaten; die letzteren haben einen auffallend grossen Kopf und drohend vergrösserte Oberkiefer; bei einigen Arten erscheinen noch die sogenannten Nasutos, deren Kopf in eine rüsselförmige Spitze verlängert ist. (Schluss folgt.)

Vereinsangelegenheiten.

Zoologisch-botanische Gesellschafts-Reisen für das Jahr 1900. Herr Dr. Schmiedeknecht theilt mit, dass von ihm in diesem Jahre folgende Gesellschaftsreisen (zu Sammelzwecken) arrangirt werden:

1. Ende März Reise nach Sicilien und Malta, Dauer 50 Tage, Preis 1400 Mark.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Neues über die Termiten 162